

# Certliches und Sächsisches.

Alcia, den 21. August 1928.

\* Wetterbericht für den 22. August. Aufgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Wetter stark wolkig; zeitweise kräftige Bewölkungschwankungen, bei denen seines oder nur geringes Wiederholen auftreten können. Temperaturen wenig geändert. Schwahe weinliche Luftbewegung.

\* Daten für den 22. August 1928. Sonnenaufgang 4.58 Uhr. Sonnenuntergang 19.09 Uhr. Mondaufgang 12.34 Uhr. Monduntergang 21.50 Uhr.

1818: Geboren der Reichsleiter Rudolf von Überg in Aarau (gest. 1892).

1828: Gestorben der Naturf. Franz Josef Gall in Wetzlar (geb. 1758).

1856: Geboren der Architekt Emanuel von Seidl in München (gest. 1919).

1914: Deutscher Sieg bei Vongau.

1921: Gestorben der Maler Anders Zorn zu Mora in Schweden (geb. 1868).

\* Feuerwerk zum Schützenfest. Das für Sonnabend in Aussicht genommene Riesen-Feuerwerk findet einen Tag früher, und zwar morgen Mittwoch statt. — Der Verkehr auf der Weltwelt gefährdet sich auch am gefährlichen Abend sehr rege. Den meisten Fußgängern hatten wohl Karussells und Biersteiger, die immer gut besucht waren. Wenn das Wetter günstig bleibt, dürfte sich wieder das gleiche Bild zeigen.

\* Auto auf dem Fußsteig. In der Hauptstraße geriet heute morgen ein Auto bei seiner Fahrt auf den Fußsteig, wodurch Sachschäden an einem Hause und am Auto selbst verursacht worden sind.

\* Die Allgemeine Ortsfrankenklasse Alcia und Umg. zählte am 1. Juli 1928 1071 Mitglieder (6689 männl., 4127 weibl.). Die Beitragsentnahmen für das 1. Halbjahr 1928 beliefen sich auf 497 722 RM. Unterstützungsabgaben für dieselbe Zeit: Arztkosten 111 170 RM. Zahndienstleistung 17 808 RM. Arzneien und Heilmittel 75 866 RM. Krankenhausdienstleistung 41 104 RM. Krankengeld 169 016 RM. Handgeld 6030 RM. Wohnehilfe 38 880 RM. Fürsorge im allgemeinen 1070 RM. Sterbegelder 3773 RM. Sonderhöhe 1822 RM. Zahl der erwerbsunfähigen Kranken 498. Zahl der versicherten Erwerbslosen 320.

\* Zum Wiener Sängertag. Von den am Sängertag in Wien beteiligten Sangesbrüder des heiligen Männergesangvereins "Arius" war ein kleiner Kultusdonation mit Grußkarte ausgelassen worden. Die Bitte, bei Auffindung des Ballons Nachricht zu geben, sind die Finder, die ihr Bild mitlaufen, in liebenswürdiger Weise nachgekommen. Das aus Praglava am 14. August abgesandte Schreiben an den "Arius" lautet:

Gedreht Sänger!

Wir waren bisher verhindert zu schreiben, darum kommt erst jetzt auf Ihre Bitte um Antwort die Bekündigung, daß wir die Karte mit den Grüßen vom Sängertag in Wien, aufgegeben am 21. 7. 28 (per Ballon), am nächsten Tage, 22., in unserem Garten in Praglava (Kreisburg, Niederschlesien) gefunden haben. Die Sendung hat somit einen Weg von ungefähr 80 km zurückgelegt. Die Karte war höchst original und freute uns ungemein; wir erwarten aufs herzlichste die Grüße und schicken zur Erinnerung unter Bild der.

Elisabeth und Rudolf Bohmick.

\* Die Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze in der Viehversicherung für Ansiedlungen. Die Viehennahme, die man aus der Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze in der Viehversicherung für Ansiedlungen erwartet, wird auf 40 Millionen Mark reichhaltig.

\* Die Verkehrsdisziplin läuft auf der Straße noch immer sehr zu wünschen übrig. Manche Unfälle können vermieden werden, wenn die Verkehrsregeln von Autos, Motorradfahrern, Fuhrwerken wie nicht zuletzt auch von Radfahrern und Fußgängern besser beachtet würden. Wie selten sieht man z. B. das Radfahrer immer vorschriftsmäßig auch bei freier Straße die rechte Seite einhalten! In der heutigen Zeit, wo sich der Verkehr von Monat zu Monat steigert, ist aber strengste Durchsetzung der Verkehrsregeln nicht nur ein Gebot der Selbstbehauptung, sondern auch Pflicht der Öffentlichkeit gegenüber, die sonst gefährdet wird. Mögen diese Seiten zu einem kleinen Teil dazu beitragen, daß die Verkehrsregeln besser beachtet werden als bisher!

\* Warnung vor einem Schwindler, der in Landwirtschaften auftritt. Auf ein Interview in der "Sächs. Bauernzeitung", daß die Vermittlung von landwirtschaftlichem Personal verschreckt, meldeten sich drei Landwirte aus der näheren Umgebung Roßweins. Die geforderte Vermittlung und Reisegebühr von 84 Mark wurde an die angegebene Anschrift nach Oberhau gesandt. Das ist vier Wochen her und nichts hat sich bilden lassen. Es kann kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß die Betreiber in einem Beträger zum Opfer gefallen sind. Vor ähnlichen Vermittlungsangeboten sei deshalb einbringlich gewarnt.

\* Bedeutung der Kraftfahrtage. Verständlich herrscht die Auffassung, daß die Fassung des Paragraphen 4 der Verkehrsordnung über Kraftfahrtageverkehr vom 16. März 1928 nur die Auslegung zuließ, daß die beiden Hauptstellen des Fahrzeugs die seitliche Begrenzung des Fahrzeugs anzeigen müssen. Dieser Auslegung ist, wie ein Rundschlag des preußischen Ministeriums des Innern besagt, unzureichend. Der Sinn der Vorschrift ist der, daß das Fahrzeug mindestens zwei Tafeln haben muß, die den Erfordernissen der Beleuchtung und der seitlichen Begrenzung genügen müssen, d. h. von den verschiedenen Tafeln müssen zwei in gleicher Höhe angebrachte die seitliche Begrenzung des Fahrzeugs anzeigen. Scheinwerfer brauchen es nicht zu sein, denn zwischen Hauptstellen (Scheinwerfer) und Tafeln wird in der Bestimmung nicht unterschieden.

\* Sächsischer Gemeindebeamtenstag. Am 23. und 24. September hält der Sächsische Gemeindebeamten- und seine vierjährige Bundesversammlung in Löbau ab. Auf der Tagesordnung stehen neben dem Geschäftsbuch und Kostenbericht der Haushaltplan und Sachverständigungen. Blechzeitig halten die Wahlbehörden ihre Hauptversammlung ab. Mit der Tagung ist auch eine Fachausstellung von Hochbedarfssachen verbunden.

\* Nationalitätszeichen an Kraftfahrzeugen. Bekanntlich tragen alle Fahrzeuge, die zu Auslandstreisen behördlich ermächtigt sind, das Nationalitätszeichen, das bei deutschen Wagen "D" lautet. Dieses Zeichen war bisher mittels Schrauben, Nieten oder Nageln an dem Kraftfahrzeug befestigt, wird aber in neuerer Zeit auch vielfach nur an der Rückwand des Fahrzeugs aufgemalt, wie dies auch im Auslande üblich ist. Gegen diese leichtere Art der Befestigung, die von einigen Polizeibehörden gebilligt wird, haben andere Polizeibehörden jedoch Einspruch erhoben und gegen die Eigentümer der Fahrzeuge auf Grund der Verordnung über den internationalen Kraftfahrzeugverkehr eingeschritten. Dagegen soll sich der Automobil- und von Deutschland an den Reichsverkehrsminister mit der Bitte gewendet haben, auch das Zeichen des Nationalitäts-

-\* Keine Haftung der Reichsbahn für Bahnunfälle. In einem rechtsträchtig gewordenen Urteil des Landgerichts Erfurt vom 18. Dezember 1927 wird nach Mitteilung der Deutschen Beamten-Korrespondenz folgendes ausgeführt: In dem Verhalten der Ehefrau des Klägers, die ihre Hand in dem Türkramen in einer Stellung gelassen hat, bei der sie Gefahr lief, bei plötzlichem Auftreten der Tür gequält zu werden, ist eine große Fahrlässigkeit zu erkennen. Selbst wenn aber die Darstellung des Klägers wahr ist, daß die Ehefrau des Klägers, die erst kurz vor der Abfahrt des Zuges eintrat, unmittelbar nach dem Einsteigen die Verlebung durch Suiziden der Tür seitens eines Bahnbeamten erlitten hätte, so würde auch in diesem Falle ein großes eigenes Verhältnis vorliegen, das die Haftpflicht des Bahnbeamten ausschließt. Denn der Fahrgärt, der, obwohl er mit dem Schließen der Tür jederzeit rechnen muß, unter Ablenkungslösung jeder Sorgfalt die Hand in die Türkralle legt, trifft in jedem Falle eigenes Verhältnis. Da somit der Nachweis geführt ist, daß der Unfall lediglich durch eigenes Verhältnis der Verlebten verhängt ist, so entfällt eine Haftung des Bahnbeamten.

\* Wann darf die Frau wieder heiraten? Eine Frau darf erst zehn Monate nach Auflösung ihrer früheren Ehe (durch Scheidung oder Tod) eine neue Ehe eingehen, es sei denn, daß sie inzwischen getötet hat. Für den Mann besteht keine gesetzliche Vorschrift.

\* Kriegsgräberfürsorge. Noch immer kämpft der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge um die Gewährung des gesetzlichen Schutzes für den Volksgräbertag, den einen Tag im Jahre, der aussichtlichlich den damaligen Gedanken an unsere im Weltkrieg gefallenen Brüder gewidmet sein soll. Immer weitere Kreise des Deutschen Volkes haben sich den tieftiefen, enttäglichen Gedanken des Volksgräbertags zu eigen gemacht. Das haben die allenthalben im Reich am 4. März d. J. abgehaltenen Trauertagfeiern zum Ausdruck gebracht. Das aber auch weit über Deutschlands Grenzen hinaus, ja bis in die fernen Erdteile, dieser hohe Gedanke die Angehörigen unseres Volkes mitzurechnen vermag, zeigen u. a. die machtvollen Feiern im ehemals deutschen Südwafatia. Das Augenblick der "Kriegsgräberfürsorge", der Bundesseelsorger des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, erzählt uns von den in Olahandje und Windhuk veranstalteten Trauertagfeiern. — In demselben Heft finden wir einen überaus interessanten Bericht über deutsche Kriegsgräber in Palästina und und Jugoslawien und über die Ausgestaltung des deutschen Kriegsgräberfürsorge Bricourt, der sich in Besitznahme der Ortsgruppe Überfeld des Volksbundes befindet. Weiter sind teilweise von Seiten zum Besuch von Kriegsgräbern in Frankreich und Belgien in anschaulicher Weise gehörig. — Die Deutsche Vereinigung in Tsigtau beabsichtigt, auf dem dortigen Friedhof ein schlichtes Ehrenmal zu errichten, und bat ein Preisauszeichnen zur Erlangung von Entwürfen herausgegeben, das in dem Augustheft der "Kriegsgräberfürsorge" abgedruckt ist. Außerdem findet sicherlich mancher Lieder des Heiles das eine oder andere, das für ihn von Wert ist, bringt es doch wieder über eine ganze Reihe von Friedhöfen Berichte, in welchem Zustand sie sich befinden, und welche Arbeiten auf ihnen zu ihrer Instandsetzung und Instandhaltung gemacht worden sind!

\* Sonderbelohnungen für Aufdeckung von Brandstiftungen. Nach Aburteilung der zahlreichen Brandstiftungsfälle im Baugne-Bezirk Baruth und Umliegend durch Schrifts- und Schwurgerichtsverbandungen, wobei dunderst empfindliche Strafen verhängt werden mußten, hat die Brandverhinderungskammer Beratung genommen, aus Mitteln der Landesbrandkasse nachhaltige Sonderbelohnungen gemäß ihren Belohnungsmethoden in Nr. 30 und 248 der Sächsischen Staatszeitung vom 6. Februar bzw. 19. Oktober 1927 an vier um die Aufdeckung der Brandstifter besonders verdiente Personen in Höhe von 3000 RM., 2000 RM., 500 RM. und 300 RM. auszuzeichnen. Es ist zu hoffen, daß derartige Belohnungen auch anderweitig anstehend zur Unterdrückung der volkswirtschaftlich äußerst schädlichen Brandstiftungsschule wirken werden.

\* Der Evangelische Bund unter neuer Führung. Die für den 22. und 23. September in Aussicht genommene Tagung des Sächsischen Landessvereins vom Evangelischen Bund in Freiberg wird die erste sein, die nach dem Heimgehen des unvergesslichen D. Dr. Röhlisch und nach Übernahme des Vorstehers durch Pfarrer Jagoch stattfindet.

\* Lustpost nach Sibirien. Im Gebiet der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken ist von der russischen Luftverkehrsgesellschaft Dobrolet die Luftpostlinie Moskau-Mosowissk eröffnet worden, die bis zum 20. September betrieben werden soll. Für die wöchentlich zweimal stattfindenden Flüge ist folgender Plan vorgesehen: ab Moskau 2.000 (Sonntag und Mittwoch), an Tsojan 9.00, an Swerdlowsk (Sekretärinburg) 15.00, an Kurgan 17.45, an Omsk 22.00, an Novosibirsk 0.30 (Montag und Donnerstag). — Mit der Lustpost werden gewöhnlich eingeschriebene Briefe nach Sibirien, China, Japan, der Mongolei und den Philippinen befördert, die den Vermerk "Par avion ou bateau de Moscou" tragen. Der außer den gewöhnlichen Gebühren zu erledigende Lustpostzuschlag beträgt für Postkarten 80 Kopeks, für andere Briefsendungen für je 30 Gramm 50 Kopeks.

\* Eine amtliche Richtigstellung. Die Nachrichtenquelle der Staatskanzlei teilt mit: Die "Reine Zeitung" behauptet in einem "Mißbrauchs-Geld" überbeschriebenen Artikel, in der Offizialität werde die Tatsache, daß das Priesterseminar des Bistums Meißen in Schönitz bei Döben aus dem von der Reichsregierung zur Förderung der Grenzschule zur Verfügung gestellten Mitteln eine Beihilfe von 30 000 RM. erhalten hat, mit der Wahlbelehrungsklage des Sächsischen Senatus in Verbindung gebracht und die Meinung geäußert, die Zuwendung an das Meißen'sche Bistum sei der Preis dafür gewesen, daß das Sächsische Senatus keine Klage zurückgesogen habe. Demgegenüber sei festgestellt, daß diese Beihilfe aus dem im Jahre 1927 von der Reichsregierung bereitgestellten Grenzlandmitteln gewährt und dem Priesterseminar am 9. August 1927 überwiesen worden ist. Ein Zusammenhang zwischen dieser Beihilfe und der erst am 5. Januar 1928 erhobenen Wahlbelehrungsklage des Sächsischen Senatus ist sonach schon aus zeitlichen Gründen ausgeschlossen. Wenn mit Rücksicht auf diese Beihilfe in dem angezogenen Artikel von einem "Mißbrauch der für die Grenzländer vom Reichstag bewilligten Gelder" gesprochen wird, so kann darauf hingewiesen werden, daß die Regierung nach Biedersammlungen des Landtags bei der Beratung des von der sozialdemokratischen Fraktion gehaltenen Antrages Gelegenheit haben wird, über die Bereitstellung des sächsischen Anteils an den Grenzlandfonds Auskunft zu geben. Dabei wird sich auch die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Gewährung jener Beihilfe an das Priesterseminar in Schönitz ergeben.

\* Strehla. Die Mehrkosten für die neuzeitliche Gestaltung des Feuerwehrdepots, den Wünschen des Generalsekretariats entsprechend, betragen rund 2500 Mr., jedoch die Kosten für das gesamte Bauvorhaben einschließlich der Kraftwagenhalle und Anbau des Bauanbaus rund 69 000 Mr. betragen würden. Natürlich rechnet man mit einem bedeutenden Aufschluß von der Brandversicherungskammer.

\* Döbeln. Glütag in Döbeln. Wie wir hören, findet am kommenden Sonntag in Döbeln wieder ein Glütag

statt, bei dem u. a. Rundflüge und Fallschirmsprunglungen im Programm enthalten sind.

\* Rosenthal. Ein Dachstuhlbrand. Um Sonnabend brach im Wohnhaus des Oberstrassenwärts Helm Heuer aus, das an den auf dem Boden liegenden Fenster- und Dachvorräten reiche Nahrung fand. Der Dachstuhl brannte vollständig nieder. Das Mobiliar der das Haus bewohnenden Familien konnte in Sicherheit gebracht werden. Ein im Obergeschoss wohnender 78 Jahre alter Herr, der aus dem Bett gefallener Dachstuhler namens Scheitauer wurde mittels Dachbahre nach dem Krankenhaus gebracht. Nach einstündigem Anstrengung der Feuerwehr war die Gefahr beseitigt.

\* Niederwürschna. Arbeitserleichterungen beim Kraftschießen. Beim Bau der Speicheranlage kam es im Bauabschnitt Oberwürschna-Rennersdorf am Sonnabend zu einer Massenentlastung. Von der Belegschaft der Baugemeinschaft Oberwürschna hatten sich am Freitag während der Schlaf eine größere Anzahl Arbeiter an einer sogenannten wilden Versammlung beteiligt, die sich u. a. mit der Abdankung des Betriebsrates beschäftigte. Von der Betriebsleitung der Baugemeinschaft wurden daraufhin am Sonnabend 150 Arbeiter, die sich an jener Versammlung beteiligten, abgeholzt.

\* Göltzschtal. Gedenkfeier für den Kriegsgräberfürsorge. Noch immer kämpft der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge um die Gewährung des gesetzlichen Schutzes für den Volksgräbertag, den einen Tag im Jahre, der aussichtlichlich den damaligen Gedanken an unsere im Weltkrieg gefallenen Brüder gewidmet sein soll. Immer weitere Kreise des Deutschen Volkes haben sich den tieftiefen, enttäglichen Gedanken des Volksgräbertags zu eigen gemacht. Das haben die allenthalben im Reich am 4. März d. J. abgehaltenen Trauertagfeiern zum Ausdruck gebracht. Das aber auch weit über Deutschlands Grenzen hinaus, ja bis in die fernen Erdteile, dieser hohe Gedanke die Angehörigen unseres Volkes mitzurechnen vermag, zeigen u. a. die machtvollen Feiern im ehemals deutschen Südwafatia. Das Augenblick der "Kriegsgräberfürsorge", der Bundesseelsorger des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, erzählt uns von den in Olahandje und Windhuk veranstalteten Trauertagfeiern. — In demselben Heft finden wir einen überaus interessanten Bericht über deutsche Kriegsgräber in Palästina und und Jugoslawien und über die Ausgestaltung des deutschen Kriegsgräberfürsorge Bricourt, der sich in Besitznahme der Ortsgruppe Überfeld des Volksbundes befindet. Weiter sind teilweise von Seiten zum Besuch von Kriegsgräbern in Frankreich und Belgien in anschaulicher Weise gehörig. — Die Deutsche Vereinigung in Tsigtau beabsichtigt, auf dem dortigen Friedhof ein schlichtes Ehrenmal zu errichten, und bat ein Preisauszeichnen zur Erlangung von Entwürfen herausgegeben, das in dem Augustheft der "Kriegsgräberfürsorge" abgedruckt ist. Außerdem findet sicherlich mancher Lieder des Heiles das eine oder andere, das für ihn von Wert ist, bringt es doch wieder über eine ganze Reihe von Friedhöfen Berichte, in welchem Zustand sie sich befinden, und welche Arbeiten auf ihnen zu ihrer Instandsetzung und Instandhaltung gemacht worden sind!

\* Dresden. Ein Verhandlungstour. Der in Göltzschtal stationierte Gendarmeriekommandant Schoel stellt einen Motorradfahrer an, um dessen Papiere nachzuprüfen. Bei dieser Gelegenheit stellt sich heraus, daß der junge Mann ein Angestellter des Magistrats in Luckenwalde war, der am Mittwoch in Güterhof als Adjutor eines Straßenbaudienstes aufgetreten war, mit dem zur Probearbeit erledigten werden sollte, aber einfach davonfuhr und nicht mehr erschien.

\* Dresden. Aus Stettin wird gemeldet: Am Sonnabend vormittag starb hier der Chefsekretär der führenden deutschnationalen "Vommerischen Tagespost" Blume im Alter von 88 Jahren nach kurzer Krankheit. Blume war vorher acht Jahre lang politischer Redakteur der "Dresdner Nachrichten".

\* Dresden. Internationale Tschendiebe. Zur geheimen Festnahme internationale Tschendiebe in Chemnitz steht das bislang Kriminalamt noch mit, daß die Verhafteten auch in Dresden eine Rolle gegeben haben. Bislang häufte sich in Dresden eine Kette, in denen Bassanten, Pantomimen, Uhren und Wertgegenstände gestohlen wurden. Helden gelang es damals nicht, die Diebe zu fassen. Als ihnen der Boden in Dresden zu heiß wurde, verlegten sie das Feld ihrer Tätigkeit nach Chemnitz. In einem dortigen Hotel gelang es, die Diebe und eine Schwindelei noch schwedische Tschendiebe in der Stadt zu erstaunen und dingfest zu machen. Es handelt sich um die der Polizei als Tschendiebe bekannten politisch Staatsangehörigen Raymond Kolodziej, Robert Wicarski und Alfredus Ledwon. Die bereits vorbestraften 28 bis 25 Jahre alten Täter hatten sich nach Verjährung ihrer letzten Strafe in Schwedisch-Polen niedergelassen und von dort aus verschiedene Städte unsicher gemacht.

\* Dresden. Ein Dachstuhltrüger festgenommen. Von der Polizei wurde der 89 Jahre alte frühere Lehrer Kubert aus Dresden festgenommen, der auch bei der sächsischen Landesbibliothek als Beamter tätig war. Er führte in Dresden, Leipzig und wahrscheinlich noch anderwärts ihm aus seiner Dienststelle bekannt gewordene Personen auf und erwiderte sich unter verschiedenen Namen. Kubert lebte längere Zeit nur von kleinen Schwindelgeldern und wurde des Staatsanwaltschaftsvertrags aufgezählt.

\* Dresden. Ein Dresdner in der Ostsee ertrunken. Wie die Dr. R. aus Nügen erfahren, wurde an der nordwestlichen Küste der Insel die Leiche eines jungen Mannes angefunden. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich um den 17 Jahre alten, aus Dresden stammenden Drogistenlehrer Fritz Bönsdien, dessen Boot bei einer allein ausgefahrene Bootsfahrt durch Sturm zum Kentern gebracht wurde.

\* Dresden. Die Begehung des ungarischen Nationalfeiertages in Dresden. Am Montag vormittag um 10 Uhr stand in der katholischen Hofkirche zu Dresden anlässlich des St. Stephanopädes, des ungarischen Nationalfeiertages ein Festgottesdienst statt, dem die in Dresden weilenden ungarischen Staatsangehörigen mit dem ungarischen Konsul an der Spize teilnahmen.

\* Lößnitz. Ein merkwürdigster Unfall. In der Straßenbahnwarte am Königsbrücke-Lößnitzweg wurde abends ein junger Mann bewußtlos aufgefunden, der aus beiden Ohren blutete. Nach dem Betunf mußte angenommen werden, daß er von einem Fahrzeug angefahren und in der betreifenden Wartehalle niedergelegt worden ist. Der Befinnungsfoto wurde nach dem Diakonissenanstalt übergeführt. Dort konnte er vernommen werden. Er gibt an, auf dem Wege nach Lößnitz von einem Radfahrer von hinten umgeritten worden zu sein. Wie er in die betreffende Straßenbahnwarte gekommen ist, vermochte er nicht anzugeben. Bei dem Unfall ist aber eine Brille mit Autowelpapieren und über 18 Mr. Bargels verschwunden.

\* Schandau. Ein seit langer Zeit vermisster Dresdner aufgefunden. Der seit dem 8. April d. J. vermisste Dresdner Walter Klapp wurde in Altdörfel bei Schandau von einem Fischer in stark verwestem Zustand aufgefunden.

\* Langenbrück. Einbrüderung einer Kind. Seit einiger Zeit wurden in Langenbrück eine Anzahl Einbrüderungen ausgeführt. Um den Dieb zu fassen, wurde mit Unterstützung von Beamten der Gendarmerieabteilung Lauterbach eine schwere Kontrolle zur Nachtzeit ausgeübt. In den letzten Tagen konnte der Täter endlich gefasst werden. Er entpuppte sich als ein erst 15 Jahre alter Arbeitsarbeiter aus Langenbrück, der die Einbrüderungskomitee immer gegen 6 Uhr morgens begangen hat, wenn er sich auf dem We